

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 41 (1965-1966)
Heft: 9

Rubrik: Das meinen Sie dazu. Werden die Links-Händer immer noch benachteiligt?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Werden die Linkshänder immer noch benachteiligt?

Antworten an M. T. in R.

Auf den Beitrag über die Benachteiligung der Linkshänder, in «Was meinen Sie dazu?» vom April, sind interessanterweise so viele Antworten eingegangen, daß sie den Rahmen dieser Rubrik sprengen.

M. T. in R. erklärte, es sei wohl eher richtig, wenn Linkshänder mit der Rechten schreiben lernten, aber Zeichnungen und Handarbeiten sollten sie mit der Linken ausführen dürfen. In der Mai-Nummer bestätigte eine Mutter die Nachteile des Zwangs, sogar beim Schreiben. Eine temperamentvolle Dame fragte: Sollen wir einen Verband gründen? Sie bereut es heute noch, daß sie rechts schreiben gelernt hat. Ein Lehrer und ein Fabrikant wiesen darauf hin, daß Linkshändertum auch von Vorteil sein kann: «Di Lingge si di Flingge.» – Und nun die weiteren Beiträge:

Lob der Linkshändigkeit

Vielleicht bin ich Linkshänder vor dem Schlimmsten bewahrt geblieben, weil ich als Knabe keinen Handarbeitsunterricht hatte. Dort scheinen sich Dramen abzuspielen. Aber auch meine Schwester und meine linke Tochter sind ohne seelischen Knacks davongekommen.

Die Gabel in der Linken, das Messer in der Rechten war dem Studenten noch inkommod und dämpfte des Mahles reine Freude. In der Rekrutenschule war für mich natürlich vieles nicht handlich, und mit dem «Rechts um» und «Links um» stand ich auf Kriegsfuß. Auch heute noch muß meine Frau hilfreich eingreifen, wenn ich als Autobefahrer links sage und rechts meine. Immer wenn es um rechts oder links geht, habe ich eine etwas lange Leitung. Das ist offenbar ein bleibender «Dachschaden».

Doch was bedeuten diese kleinen Schwierigkeiten gegenüber den großen Vorteilen! Es leben die Linkshänder! Das ganze Leben ist auf rechts eingerichtet und macht uns, der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, mehr oder weniger zu «Beidhändern». Ist die rechte Hand verstaucht, schreibe ich mit der linken. Ist beim Rasenränderputzen die Linke ermüdet, nehme ich die Grasschere in die Rechte. Bei

vielen Arbeiten geht es einmal links, einmal rechts besser. Da gibt es Situationen, wo auf einmal der Rechtshänder linkisch wird.

Törichten «Rechtsextremisten» wird der junge Linkshänder immer wieder einmal begegnen. Es gehört zum Dasein, daß man sich mit mancherlei Dummen abfinden muß. Sie lassen sich durch Gesetze nicht ausschalten. Pfr. W. W. in B.

Nicht immer benachteiligt

Auch unsere Tochter ist Linkshänderin. Die ersten Schreibversuche durfte sie mit der linken Hand machen, doch mußte sie schon in der 1. Klasse mit der Rechten schreiben lernen, was ihr anfänglich etwelche Mühe bereitete. Heute hat sie rechts eine schöne, zügige Handschrift, die ihr dieses Frühjahr an der kaufmännischen Lehrabschlußprüfung sogar die Höchstnote 6 einbrachte.

Wir wohnen wie M. T. auch im Thurgau. Der Arbeitslehrerin meiner Tochter darf ich ein besonderes Kränzlein winden. Sie nahm sich die Mühe, ihr das Nähen mit der linken Hand beizubringen; zu Hause probierte sie sogar jeweilen aus, wie sie die einzelnen Stiche der Linkshänderin am besten vordemonstrierte. Heute näht und stickt Regula alles mit der linken Hand; sie hat sogar ernstlich erwogen, Damenschneiderin zu werden. T. H.-B. in M.

Das war mein Glück

– daß ich links für jede Arbeit befähigt war und noch bin. Konnte ich wegen Unfall meinen rechten Arm, dann wieder einmal meine rechte Hand nicht gebrauchen, nun, so mußte eben mit der linken mehr geleistet werden, und es ging. Fast möchte ich sagen: ich danke meiner Linken für so viel Bereitwilligkeit.

Zu allererst konnte ich linkshändig besser schreiben und arbeiten. In der Arbeitsschule gabs ein Hallo, als ich links das Hemd zuschnitt, mit dem Erfolg, daß ich rechtshändig glattweg in den Stoff hineinsabelte. Noch eine Schimpfsalve und ich durfte links sicher und flink meine Arbeit vollenden. Heute tue ich jedwede Arbeit links und rechts. Das ist eine

große Hilfe und wirklich eine Reserve, die einem im Leben oft nützt.

B. E.-H. in C.

«Ich selber fühle mich sogar bevorzugt, aber...»

Mein Vater – ein sehr geschickter Chirurg – war Linkshänder. Ich selbst bin ausgeprägte Linkshänderin, mußte jedoch in der Schule mit der rechten Hand schreiben. Das brachte mir schlechte Noten im Schönschreiben und eine geschickte rechte Hand ein. Ich fühle mich von der Natur bevorzugt, denn rechts bin ich fast so gewandt wie die Rechtshänder, mit der Linken aber viel geschickter als sie. Im Handarbeitsunterricht brauchte ich beide Hände, wenn die Lehrerin es nicht bemerkte. Heute sticke und flicke ich abwechslungsweise links und rechts, dann muß ich die Arbeit nicht umdrehen. Im übrigen eine Art Arbeitsteilung: rechte Hand für Präzisionsarbeiten, linke Hand wo es mehr Kraft braucht. Im Haushalt kann man alle Maschinen und Werkzeuge mit beiden Händen bedienen. Eine Linkshänderschere kann man sich beschaffen.

Meine Kinder mußten mit beiden Händen essen, zeichnen usw. Eines ist schwach rechtshändig, eines schwach und eines stark linkshändig. Diese Tochter hat zudem einen Steckkopf und kam zu einer Lehrerin, die bei ihm das Rechtsschreiben nicht durchzusetzen vermochte. Ihre Schrift ist heute verkrampft und schlecht leserlich. In der Handelsschule hat sie mit der Steno links noch größere Schwierigkeiten. Das wäre nicht so schlimm, wenn nicht das ganze Mädchen in allen seinen Bewegungen verkrampft worden wäre. Sie fühlt sich benachteiligt.

Wird die linke Körperhälfte eifrig benützt, so kommt das allgemein der rechten Gehirnhälfte zugute, wo sich das Sprachzentrum befindet. Nach meinen Beobachtungen kann man bei Linkshändern fast immer eine im Verhältnis zu ihren übrigen Fähigkeiten gut entwickelte Sprachbegabung feststellen.

M. T. L.

In manuellen Berufen...

Als ich mich entschloß, Maschinenschlosser zu werden, hatte ich einige Bedenken wegen meiner Linkshändigkeit. Bei der Aufnahmeprüfung wurde zum Glück einzig auf die berufliche Eignung geschaut. Im ersten Lehrjahr durfte ich abwechselnd rechts und links feilen. Jetzt arbeite ich an der Drehbank, wo

ich dank der spezifischen Ausbildung meine Aufgaben wie irgendeiner bewältigen kann. Wenn ich als Linkshänder gewisse, geringe Nachteile habe, so werden diese durch die zweifache Möglichkeit des Arbeitens mehr als wett gemacht. Man denke nur ans Schaben von Laufflächen, bei unzugänglichen Stellen komme ich mit der linken Hand besser hinzu.

R. C. in B.

Beim Essen vertausche ich zuerst das Besteck und lege den Salatteller auf die linke Seite. Als Hochbauzeichner mache ich alle feinen und diffizilen Sachen mit der rechten Hand, die kraftherheischen mit der linken, Hämmern, Sägen usw. bis zur Schere hinab.

Einem Kollegen mußte ich die ganze Zeichenmaschine umbauen, sowie die Beleuchtung. Würde dieser die Stelle oft wechseln, dann müßte er fast an sich verzweifeln. Ich selber hatte keine Schwierigkeit, weil ich als Bub das meiste rechts machen mußte.

B. R. in Th.

... und im Sport

Im Sport hatte ich nur Vorteile, ich traf das Fußballtor links und rechts gut, war beinahe der Stürmerstar vom FC Lenzburg; und als Maschinenmeister habe ich beruflich mein Ziel erreicht.

A. M. in Z.

Beide Hände sinnvoll gebrauchen

Ich bin über 70 Jahre alt, erinnere mich aber noch sehr gut, daß ich in der 1. Klasse einen Buben benedete, der wegen seinem rechten gelähmten Arm links schreiben durfte und zwar von rechts nach links (Spiegelschrift), wie es auch eigentlich der Handführung entspricht. Den dauernden Mahnruf: Nimm den Löffel in die rechte Hand, daheim höre ich heute noch.

Mit 14 Jahren mußte ich mich am rechten Oberarm einer Operation unterziehen, der noch verschiedene chirurgische Eingriffe folgten. Leider forderte mich damals kein Lehrer auf, mit der linken Hand schreiben zu lernen. Als erwachsener Mann habe ich das nachgeholt. Das Resultat war allerdings nicht glänzend, obwohl ich ein ausgesprochener Linkshänder bin.

Ich bin zur Überzeugung gekommen, daß Linkshänder von Schule und Eltern dazu angehalten wer-

den sollten, auch rechts zu schreiben und mit der rechten Hand gut zu arbeiten. Schreibt man rechts, so arbeitet das Gehirn links mit, schreibt man links, so macht rechts das Gehirn mit. Dieses Umschaltenkönnen ist doch sicher viel wert, weil es vor Übermüdung schützt, wie ich oft selbst erfahren habe.

Sicher ist es für ein Mädchen gleich, wenn dazu das Strickzeug in die linke Hand kommt. Hauptsache bleibt aber, daß die Arbeit recht gemacht wird.

Linkshändertum ist kein Drama. Man findet sich mit der Tatsache ab und sucht, das Beste daraus zu machen: beide Hände sinnvoll zu gebrauchen.

E. G. in Z.

Aufgabe des Seminars

Bei meinen Besuchen als Inspektorin in der Arbeitsschule ist mir aufgefallen, daß es heute mehr Linkshänderinnen gibt als früher.

Es kann zwar hie und da vorkommen, daß eine Arbeitslehrerin meint, sie müßte die Linkshänderin umgewöhnen. Zu meiner Freude habe ich aber feststellen können, wie sich ein großer Teil bemüht, den Kindern alle Arbeitstechniken auch so zu zeigen, wie sie mit der linken Hand auszuführen sind. Das muß sich die Lehrerin jeweils gut überlegen. Verschiedene Arbeiten kann sie den Kindern in Spiegelstellung vorzeigen.

Ausschlaggebend ist wohl nicht, daß die Linkshänder im Schulgesetz berücksichtigt werden, sondern, daß die jungen Arbeitslehrerinnen in den Seminarien auf sie aufmerksam gemacht werden, was heute auch geschieht.

H. Sch. in F.

Man muss unterscheiden

Seit zwei Jahren bin ich Primarlehrer und setze mich selber mit diesem Problem auseinander. Es ist sicher nicht immer leicht, stets den richtigen Weg zu finden. Es gibt Kinder, denen man die Linkshändigkeit sehr bald abgewöhnt hat, weil es nur eine Gewohnheit war. Andere dagegen sind richtige Linkshänder, deren linke Hand an Gewandtheit und Fertigkeit der rechten weit überlegen ist. Mit allen Mitteln zu versuchen, sie zur Rechtshändigkeit zu zwingen, scheint mir falsch.

J. T. in B.

Ein Wettbewerb

Als ich meine letzte erste Klasse antrat, stellte ich

Wenn ich fahre,
trinke ich
Grapillon



er ist so frisch,
so gut – und hält
den Geist und
die Reflexe wach

GRAPILLON

62

der reine Traubensaft



**Blick weiter –
mach's gescheiter**

und seien Sie kein Sklave des Nikotins! Jeder kluge Mensch weiss heute, dass starkes Rauchen das Kreislaufsystem schädigt und viele andere Gefahren in sich birgt. Befreien Sie sich also vom Zwang zur Zigarette und von dem in Ihrem Organismus angesammelten Nikotin! Der Arzt empfiehlt heute eine Nikotin-Entgiftungskur mit

NICOSOLVENS

Bekannt und bewährt seit 30 Jahren.
Verlangen Sie kostenlose Aufklärung durch
Medicalia, Casima (Tessin)

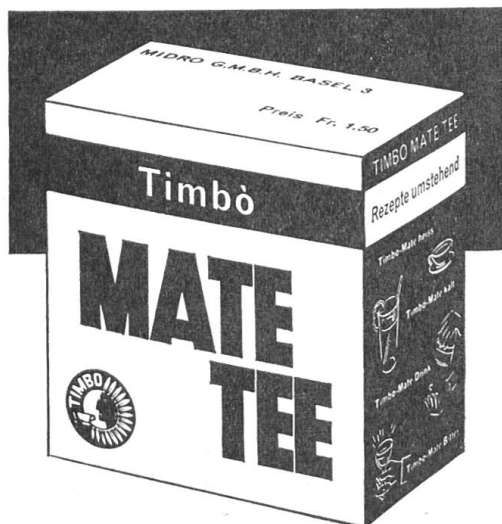


Erleben Sie die
zauberhafte Wirkung
der

Helena Rubinstein
Schönheitspflege im
Salon de Beauté

Maria Schweizer

Zürich 1, Talstr. 42, II. Etage
Lift, Tel. 051-27 47 58



Der Tee unserer Zeit — mit dem
vollen exotischen Aroma.

MIDRO GmbH Basel 3



Möbelstoffweberei Lenz, Meisterschwanden

fest, daß von meinen 34 Kindern nicht weniger als 7 Linkshänder waren. Keine Kleinigkeit, 7 Kinder neben dem normalen Unterricht umzuschulen. Andererseits schreibt sich unsere Schrift leichter mit der rechten Hand.

So kam ich auf die Idee, unter den Linkshändern einen Wettbewerb zu veranstalten. Wer von ihnen im Sommer am schönsten mit der rechten Hand schreiben würde, sollte eine kleine Belohnung erhalten. Sie gaben sich alle erdenkliche Mühe; ein Lob spornte sie immer wieder von neuem an. Vor den Sommerferien schrieben drei mindestens ebenso schön rechts wie der Durchschnitt der Rechtshänder. Die andern vier ließ ich von da an links schreiben. Im Handarbeitsunterricht begann ich gar nicht erst mit Umlehren.

Leider werden die Linkshänder von der Industrie vernachlässigt, viele Werkzeuge lassen sich nur mit der rechten Hand gut bedienen.

Meine Linkshänder waren durchaus normal, aufgeweckt im Unterricht und auch in ihren Bewegungen weder linkisch noch gehemmt. Ich bin überzeugt, daß das Verkrampftheitsein eines manchen Linkshänders nur durch das Umstellenmüssen bedingt ist. Sobald man die Linkshändigkeit als natürliche Andersartigkeit betrachtet, verliert sie auch ihren Schrecken.

U. B., Lehrerin in B.

Zuerst rechtshändig versuchen ...

Als meine Mutter meine Linkshändigkeit bemerkte, erklärte sie mir, mein rechtes Händchen möchte auch gern mit Farbstiften, Löffelein und Schüfelein umgehen. Durch freundliches Wiederholen dieser Mahnung erreichte sie, daß ich dem ungeschickten Händlein auch sein Recht geben wollte, so daß es mir nach Schuleintritt nicht gar so schwer fiel, nach Vorschrift rechtshändig zu schreiben. Ließ ich im Schulfleiß vorwiegend die linke Hand zeichnen oder nähen, so wurde mir das weder in der Primar- noch in der Arbeitsschule verwiesen.

Im Kanton Baselland gibt es keine entsprechende Verordnung, aber einer unserer tüchtigen Schulinspektoren fordert die Lehrer auf, während eines Vierteljahres jeden Linkshänder konsequent zu veranlassen, rechtshändig zu arbeiten. Nach diesem streng durchgeführten Versuch darf das Kind nach freier Wahl seine rechte oder linke Hand gebrauchen. Durch solch verständnisvolle Behandlung

lernte ich ohne seelische Bedrückung rechtshändig schreiben und mit viel Vergnügen Haus- und Handarbeiten linkshändig verrichten. L. M. in K.

... oder zuerst die dominante Motorik entwickeln?

«Nach der Überlieferung und der Form der vorgeschichtlichen Werkzeuge sind Rechtshänder immer stark in der Überzahl gewesen; eine etwas häufige Linkshändigkeit in früheren Zeiten ist durch den damals geringeren Erziehungseinfluß erklärbar. Wie zahlreiche bekannte Linkser beweisen, bestehen leistungsmäßig grundsätzlich keine Unterschiede zwischen Rechtsern und Linksern.» So liest man es im Großen Brockhaus. Die linke Hand ist also so gut wie die rechte.

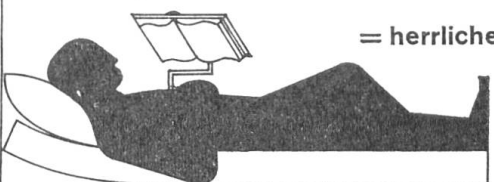
Als Ergänzung diene das Resultat neuester Hirnforschung: «Ein ausgesprochener Linkshänder, der vorzeitig die Rechte gebrauchen muß, wird gezwungen, sich mit Gewalt auf seine schlafende Gehirnhälfte umzustellen und seine dominante Gehirnhälfte zu vernachlässigen, was meist zu seelischen und geistigen Hemmungen führt.»

Die Umschulung zur Rechtsseitigkeit soll also – auch in der Schule – nicht erzwungen werden. Sie soll freilich, um die Eingliederung des Kindes zu erleichtern, angestrebt werden, dies aber erst, nachdem die linksseitig ausgerichtete Motorik entwickelt worden ist. T. L., Lehrerin in A.

Ein kurzes Nachwort

Das Interessanteste scheint mir, wie viele Einsender nicht nur das Beste aus ihrer Linkshändigkeit machen, sondern sie sogar als Vorteil betrachten. Im Beruf hat niemand größere Nachteile verspürt, mit Ausnahme einzelner, die bestimmte Maschinen bedienen müssen. Und auch da macht man heute durch Spezialvorrichtungen Fortschritte. Die negativen Erlebnisse stammen aus der Schule, wo das Problem naturgemäß am schwersten zu meistern ist. Im allgemeinen scheint man sich aber heute auch dort eine riesige Mühe zu geben. Dabei stehen sich zwei methodische Auffassungen gegenüber: sofort oder erst später rechts probieren. Diese Frage scheint heute noch offen zu sein. D. R.

Freihändig lesen mit dem Leseständer **Siesta**
 = herrliche Entspannung



Prospekt
 Nr. 4 durch
 Edwin Stücheli
 Rohr-Aarau

Prof. Wilhelm Röpke, P-D Dr. Hans Haug
 Dr. Bernhard Wehrli und Dr. Daniel Roth:

**Die Schweiz
 und die Integration des Westens**

80 Seiten. Kartoniert Fr. 6.40 – Angesichts der neuesten Auseinandersetzungen in EWG, Efta, Nato und Uno, der wachsenden Bedrohung des Weltfriedens und der verstärkten Abhängigkeit der Schweiz ist diese Besinnung in Fragen unserer Außenpolitik besonders aktuell.

SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG ZÜRICH

**Der Baustopp
 ist gefallen**

Nun kann das Eigenheim doch bald einmal Wirklichkeit werden. Es muss Menschen und Ambiance des bisherigen Heimes aufnehmen. Uns liegen solche subtile Aufgaben. Gerne hören wir auf Ihre Intentionen und helfen Ihnen «nach Mass Einrichten»



**zingg
 lamprecht AG**

Skandinavisch Wohnen
 Zürich am Stampfenbachplatz
 und Claridenstrasse 41